



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDEN SOHREN und OBER KOSTENZ

Ostergruß

Frohe Ostern! Trotz allem...

Diese Geschichte da! Ich versteh's einfach nicht. Was der Evangelist Markus von Ostern in seinem Evangelium erzählt (Markus 16,1-8). Liegt vielleicht, auch, an diesem Jahr. Schon 2020 hat man so einiges nicht verstanden.

Was man schon erstehen kann: Die Zeit vergeht quälend langsam nach dem Kreuzestod Jesu. Stunde um Stunde schleicht dahin. Der Lauf der Dinge hat sie überrannt. Der gekreuzigte Jesus von Nazareth – der ist das Leben von Maria Magdalena, Maria der Mutter des Jakobus und Salome. Doch! Jesus ist das Leben dieser drei Frauen. Gewesen!

Am Sonntagmorgen, noch vor Sonnenaufgang, brechen die drei Frauen auf. Auf dem Weg zur Grabeshöhle Jesu wieder und wieder dieselbe Frage: »Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?« Das lässt sich auch noch verstehen: Wenn man die Stille nicht aushält, redet man hin und her, stellt Fragen, die keiner beantworten kann. »Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?« Und, ja, doch! Wieder und wieder diese Frage. In ihr steckt die ganze Geschichte. Ihre Geschichte von ihrem Jesus, der ihr Leben war. Den finstere Mächte zu Fall brachten. Und: Sie erzählen von sich selbst. Denn sie selbst tun, was man jetzt noch tun kann. Das ist wenig genug. Außerdem diese Unwägbarkeit, von der alles weitere abhängt: »Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?«

Aber alles weitere lässt sich nur schwer verstehen.

Der Stein vor der Grabeshöhle wurde »Weggewälzt«. Ohne, dass sie gefragt haben. Ohne Erläuterung. Im Grab sitzt ein »Jüngling« mit »weißem Gewand«. Der scheint sie zu kennen. Er sagt: »Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten!« Darum geht's hier. Darum ging's die ganze Zeit.

»Er ist nicht hier! Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten!« So sieht's aus. Schaut euch um.

Und was ist wahr zu nehmen? Der Gekreuzigte ist nicht mehr hier im Grab. Der Auferstandene sei der Macht des Todes nicht mehr unterworfen.

Und wie geht's jetzt weiter? Mit einem Auftrag für die Frauen: »Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.« Die Frauen entsetzen sich und versuchen, da heraus zu kommen. Hier verstehe ich das am ehesten. Was für eine Zumutung! Als Frauen, damals und dort, sollen sie eine unglaubliche Botschaft überbringen. Sie sollen den Jüngern, Petrus und Co, sagen, wo's jetzt langgeht, wo der Auferstandene Jesus ihnen voraus geht. Da wäre ich auch aus dem Häuschen geraten, nein, hätte mich entsetzt. Zu allem Überfluss hat die Geschichte gar kein richtiges Ende, geschweige denn, ein Happyend. Wie soll man das alles verstehen?

Ich merke: Mir passt's nicht, diese Ostergeschichte mit den drei Frauen. Undeutlich spüre ich: Dieses Unverständnis ist Unwille, hat etwas mit der Coronakrise zu tun, mit dem Ende dessen, was wir »Normalität« nennen wollen. Diesen Unwillen bekommt man nicht so richtig zu fassen... Will ich da überhaupt ran? Eher nicht.

Was wäre meine Geschichte? Eine Frühlingsgeschichte vom Neuen Leben, mit Anleihen aus der Bibel. Irgendwo im poetischen Nirgendwo angesiedelt, zwischen Goethes »Osterspaziergang« und Bechers Nationalhymne der DDR alten Angedenkens. Und dass mir niemand fragt, wie das konkret aussieht, wenn wir – »auferstanden aus Ruinen« – zu unserem ersten echten Osterspaziergang seit langem aufbrechen.

Wobei, am Ende, trotz allem Entsetzen, mit diesem Auftrag: Das Osterevangelium versackt nicht irgendwo im poetischen Nirgendwo. Die Geschichte der drei Frauen geht weiter. Ihr Ende bleibt offen. Auch mit uns geht diese Geschichte weiter. Wir sind frei.

»Wir können neu ins Leben gehen.«

Also dann doch, doch noch, trotz Unwille und Unverständnis: Frohe Ostern!

Gottesdienste

Gottesdienste zu **Karfreitag** und **Ostern**, beides in Bild und Ton erhalten Sie zu gegebener Zeit über die Internetseiten www.sohren.ekir.de.

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten:

- **Gründonnerstag**, 1. April, 18 Uhr, Kirche Ober Kostenz
- **Karfreitag**, 2. April, 15 Uhr, Sohren, Open Air vor dem Pfarrer Kurt Velten Altenpflegeheim. Bei schlechtem Wetter in der Kirche, Aushänge beachten!
- **Ostersonntag**, 4. April, 10.30 Uhr, Kirche Ober Kostenz
- **Ostermontag**, 5. April, 10.30 Uhr, Sohren, Open Air vor dem Pfarrer Kurt Velten Altenpflegeheim. Bei schlechtem Wetter in der Kirche, Aushänge beachten!

Zwei dringende Bitten haben wir noch:

1. Bitte melden Sie sich zu den Gottesdiensten an, das unterstützt uns bei der Vorbereitung der Gottesdienste. Für **Ober Kostenz** bitte bei Inge Lang, Tel.: (06763) 96 14 95 & E-Mail: inge.lang@ekir.de Für **Sohren** bitte bei Ingo Seebach, Tel.: (06543) 21 26 & E-Mail: sohren@ekir.de
2. Im Zweifelsfall bitte die **Aushänge** beachten und die **Website** befragen; <http://sohren.ekir.de>

DER OSTERWEG

RUND UM DIE EV. KIRCHE IN OBER KOSTENZ

Erlebe die Ostergeschichte beim Kreuzweg an Stationen. Der Weg ist um die ev. Kirche Ober Kostenz aufgebaut und kann zeitlich flexibel gegangen werden.

Der Weg kann mit der App „Actionbound“ begleitet werden. Dann stehen vorgelesene Texte und Lieder zur Verfügung. Der Weg kann auch ohne App mit Begleitheft gegangen werden.

Die Materialien und der QR - Code liegen am Eingang der Kirche bereit.

VON OSTERSAMSTAG 03.04.2021 (AB 18:00 UHR)
BIS OSTERMONTAG 05.04.2021 (CA. 18:00 UHR)

Für Fragen stehen wir gerne unter tobias.hauth@ekir.de
oder im Gemeindebüro zur Verfügung.

Bitte beachten Sie die Hygienevorschriften und die Kontakterfassung.

*Vielen Dank an Tobias Hauth, dass er uns in diesem Jahr den Osterweg mit Helfer*innen aufbaut, nachdem im letzten Gabi Pauli und Steffanie Klemann uns mit einem Osterweg so wunderbar überrascht hatten.*